
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 17/2 (1990)

DOI: 10.11588/fr.1990.2.54207

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Dieser Band ist jedoch auch stark beeinflusst von den Ängsten und Befürchtungen des Autors der Jahre 1935 bis 1939. Als überzeugter Humanist und Demokrat verabscheute er den Faschismus in allen seinen Erscheinungsformen. Claude Mazauric schrieb zur deutschen Ausgabe ein sachkundiges Vorwort, in dem die Bedeutung Lefebvres als Revolutionsgeschichtsschreiber gewürdigt wird. Es ist sehr verdienstvoll, daß dieser spannende Bericht über das erste Revolutionsjahr aus Anlaß des 200. Jahrestages der Französischen Revolution erstmals in deutscher Übersetzung erschienen ist und damit einem größeren Leser- und Interessentenkreis zugänglich gemacht wurde. Zugleich verdeutlicht dieser Band, daß nicht jedes ältere Werk über die Französische Revolution heute als überholt gelten kann.

Helmut REINALTER, Innsbruck

Emmanuel Joseph SIEYES, Was ist der Dritte Stand? Hg. von Otto DANN, Essen (Raimar Hobbing Verlag) 1988, V-128 S.

Aus Anlaß des 200. Jahrestages der Französischen Revolution bringt der Hobbing-Verlag eine deutsche Übersetzung der Flugschrift des Abbé Sieyes heraus, und zwar auf der Grundlage der ersten Übersetzung in deutscher Sprache, die noch während der Revolution von dem Frankfurter Arzt Johann Gottfried Ebel (mit einer Einleitung von Konrad Engelbert Oelsner) erstellt wurde. Die Neuherausgabe übernahm der Kölner Historiker Otto Dann, der auch eine kurze Einleitung verfaßte, mit der nach verschiedenen Gesichtspunkten – Werk/Autor – auf die rezeptionsgeschichtliche Bedeutung dieser Schrift hingewiesen wird. Die Broschüre »Was ist der Dritte Stand?« erschien im Januar 1789 in Paris ohne Nennung des Verfassers. Sie war eine politische Kampfschrift, in der grundsätzliche Argumente entwickelt und eine Perspektive eröffnet wurde, die über das Tagesgeschehen hinausführte, eine Definition des »Dritten Standes« versucht wurde, die aktuelle Forderungen und Vorschläge enthielt und eine Theorie der modernen Nation konzipierte: »Es geht Sieyes gar nicht um den Dritten Stand, dieses bereits überlebte Konstrukt des Ancien Régime. Es geht ihm um die Nation, um eine neue Nation! Sieyes' Flugschrift ist über ihre zeitgenössische Bedeutung hinaus ein wichtiges Dokument zur Theorie der modernen Nation. Sie steht hier in einem großen entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhang. Sie markiert den Beginn des modernen Nationalismus« (S. 8).

Das Echo der Schrift war enorm, und in der dritten Auflage nannte Sieyes auch seinen Namen. Mehr als 30000 Exemplare sollen im ersten Revolutionsjahr gedruckt worden sein. In verschiedenen Berichten wird betont, daß aus dieser Schrift auch dem nicht lesekundigen Publikum vorgelesen wurde. Der biographische Werdegang des Verfassers wird vom Herausgeber vor dem Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung Frankreichs (1748–1836) dargestellt. Eine Zeittafel im Anhang enthält ergänzend die wichtigsten Daten zum Leben Sieyes'. Wichtig sind in diesem Zusammenhang vor allem die Hinweise auf die Wirkung des Werkes in Deutschland (S. 22 ff.). Der Text der Schrift ist (wie schon bei der Übersetzung von Ebel) orthographisch und stilistisch modernisiert worden, so daß der mit kurzen Kommentaren versehene Textteil für den deutschsprachigen Leser sehr verständlich gemacht wird.

Die bibliographischen Hinweise am Schluß des Bandes enthalten die wichtigste Literatur zur Vertiefung und weiteren Lektüre. Mit dieser vorliegenden Edition wird, so kann zusammenfassend hervorgehoben werden, nicht nur eine der wichtigsten Revolutionsschriften dokumentiert und ediert, sondern darüber hinaus auch ein wichtiges Kapitel ihrer Rezeptionsgeschichte geschrieben.

Helmut REINALTER, Innsbruck